

Statistik informiert ...

Nr. 110/2006

29. August 2006

Arbeitskosten in Hamburg und Schleswig-Holstein In Hamburg über, in Schleswig-Holstein unter dem Bundesdurchschnitt

Die durchschnittlichen Arbeitskosten je Arbeitnehmer betragen im Jahr 2004 in **Hamburg** 54 200 Euro. Je geleistete Arbeitsstunde beliefen sich die Kosten auf 31,80 Euro. Wie das Statisteamt Nord mitteilt, lagen die Arbeitskosten in der Hansestadt damit knapp 13 Prozent über dem Bundesdurchschnitt und gut acht Prozent über dem Niveau in den alten Bundesländern. Banken und Versicherungen verzeichneten mit 43,18 Euro die höchsten und das Gastgewerbe mit 16,64 Euro die geringsten Kosten je geleistete Arbeitsstunde.

Das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit der Arbeitnehmer (ohne die Vergütung für bezahlte arbeitsfreie Tage) machte nur etwa 56 Prozent der gesamten Arbeitskosten in Hamburger Betrieben aus. 44 Prozent der Aufwendungen bestanden aus Personalnebenkosten. Knapp ein Fünftel aller Arbeitskosten war durch die gesetzlichen Personalnebenkosten bestimmt.

Unter den Personalnebenkosten stellten die Sozialbeiträge der Arbeitgeber mit einem Anteil von 25 Prozent den größten Kostenblock dar. Darunter fallen insbesondere die gesetzlichen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, die 13 Prozent der gesamten Arbeitskosten ausmachten. Gut elf Prozent der Arbeitskosten bestanden aus der Vergütung für nicht gearbeitete Tage (Urlaub, gesetzliche Feiertage, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall).

In **Schleswig-Holstein** waren die Arbeitskosten im Jahr 2004 im Durchschnitt deutlich geringer als in Hamburg. Je vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer beliefen sie sich auf 44 500 Euro. Daraus errechnen sich Kosten je geleisteter Arbeitsstunde von durchschnittlich 26,18 Euro. Weit über dem Durchschnitt lagen die Arbeitskosten im Kredit- und Versicherungsgewerbe (36,25 Euro). Im Gastgewerbe, dem Wirtschaftsbereich mit den geringsten Arbeitskosten, mussten die Arbeitgeber im Durchschnitt 14,04 Euro für eine geleistete Arbeitsstunde aufwenden. Die durchschnittlichen Arbeitskosten waren damit in Schleswig-Holstein um sieben Prozent niedriger als in Deutschland insgesamt und lagen sogar um elf Prozent unter dem Niveau in den alten Bundesländern.

b. w.

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:
HSH-Nordbank AG
BLZ: 210 500 00
Kontonummer: 1000345057

Auf das Entgelt für geleistete Arbeitszeit entfielen in Schleswig-Holstein 57 Prozent der gesamten Arbeitskosten; der Anteil der Personalnebenkosten betrug 43 Prozent. Hauptbestandteil der Personalnebenkosten waren mit fast 25 Prozent die Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Mit 13 Prozent hatten die gesetzlichen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung hieran den größten Anteil. Die Vergütung arbeitsfreier Tage machte zwölf Prozent der gesamten Arbeitskosten aus.

Interessant im Hinblick auf die Globalisierungsdebatte und den Standortwettbewerb ist die Entwicklung der Arbeitskosten seit dem Jahr 2000. Hierzu liegen vergleichbare Daten allerdings nur für das Produzierende Gewerbe und für einige Dienstleistungsbereiche vor. Danach sind zwischen 2000 und 2004 die Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe Hamburgs um 7,1 Prozent gestiegen. Im gleichen Zeitraum hat sich die Arbeitsproduktivität (gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) um 7,7 Prozent erhöht. Die Arbeitskosten der schleswig-holsteinischen Unternehmen des Produzierenden Gewerbes waren 2004 um 11,5 Prozent höher als im Jahr 2000. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen als Indikator für die Arbeitsproduktivität ist im gleichen Zeitraum um 8,3 Prozent gestiegen. Sowohl in Hamburg als auch in Schleswig-Holstein ging der Anteil der gesetzlichen Personalnebenkosten an den Arbeitskosten zurück.

Verglichen mit den „alten“ Bundesländern weist Hamburg deutlich höhere und Schleswig-Holstein deutlich niedrigere durchschnittliche Arbeitskosten aus. Dabei sind die Unterschiede in den von öffentlichen Arbeitgebern dominierten Wirtschaftsbereichen am geringsten und im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Handel am größten. In den privatwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsbereichen ist der Abstand der durchschnittlichen Arbeitskosten zwischen den beiden Ländern und zum Bundesgebiet von Wirtschaftszweig zu Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich. Ausschlaggebend für die unterschiedliche Höhe der Arbeitskosten sind Niveauunterschiede bei den Arbeitnehmerverdiensten. Mit dem höheren Verdienstniveau in der Hansestadt steigen auch die überwiegend verdienstabhängigen Personalnebenkosten. Im Hinblick auf die Verteilung der Arbeitskosten auf die Hauptkostenfaktoren (Entgelt für geleistete Arbeitszeit, gesetzliche und übrige Personalnebenkosten) zeigen sich dagegen weitgehend ähnliche Anteile in den beiden nördlichen Bundesländern. Die Kostenunterschiede sind Ausdruck der unterschiedlichen Branchen- und Betriebsstrukturen, zum Beispiel der unterschiedlichen Betriebsgrößen, die beim Vergleich von Flächenland und Stadtstaat besonders hervortreten. Diese Niveauunterschiede können allerdings nicht im Sinne einer größeren oder geringeren Standortattraktivität für Investoren gewertet werden.

Die Zahlen stammen aus der alle vier Jahre stattfindenden Arbeitskostenerhebung, die 2004 in Deutschland und in den übrigen EU-Mitgliedstaaten durchgeführt wurde.

Arbeitskosten je geleistete Stunde im Jahr 2004

Wirtschaftsabschnitt	Hamburg	Schleswig-Holstein	Früheres Bundesgebiet und Berlin	Deutschland	Abstand zu den Arbeitskosten im früheren Bundesgebiet und Berlin	
					Hamburg	Schleswig-Holstein
	Euro				%	
Wirtschaftsbereiche insgesamt	31,80	26,18	29,36	28,18	8,3	- 10,8
Verarbeitendes Gewerbe	39,08	29,10	32,61	31,15	19,8	- 10,8
Baugewerbe	26,92	21,23	24,27	22,89	10,9	- 12,5
Handel	29,42	21,99	24,71	23,88	19,1	- 11,0
Gastgewerbe	16,64	14,04	15,93	15,34	4,5	- 11,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	29,67	22,97	26,49	25,73	12,0	- 13,3
Kredit- und Versicherungsgewerbe	43,18	36,25	40,06	39,29	7,8	- 9,5
Unternehmensnahe Dienstleistungen ¹	27,99	23,24	27,41	25,97	2,1	- 15,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	31,78	28,51	29,50	28,65	7,7	- 3,4
Erziehung und Unterricht	37,70	36,29	35,01	34,12	7,7	3,7
Gesundheit, Veterinär-, Sozialwesen	26,00	23,79	25,55	24,98	1,8	- 6,9
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	30,82	23,13	28,22	26,42	9,2	- 18,0

¹ Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung, Erbringung von anderen wirtschaftlichen Dienstleistungen

Ansprechpartner:

Ulrich Wiemann
 Telefon: 040 42831-1636
 E-Mail: ulrich.wiemann@statistik-nord.de